

Efringen-Kirchen

Faszinierende Welt Markgräfler Weine

Weiler Zeitung, 28.09.2015 21:09 Uhr



Die ehemalige Weinhoheit Julia Fellmann (links) führte fachkundig durch die Festliche Weinprobe; die Markgräfler Weinprinzessin Marina Bläsi stellte zur Begrüßung einen Binzener Nobling Sekt vor. Kellerei-Geschäftsführer Gerhard Rüdlin konnte sich wieder über eine rundum gelungene Weinprobe freuen. Foto: Marco Schopferer Foto: Weiler Zeitung

Von Marco Schopferer

Efringen-Kirchen. Bei der Festlichen Weinprobe lud die Bezirkskellerei Markgräflerland zum Auftakt des Efringen-Kirchener Winzerfests Freunde des Markgräfler Weins zum 30. Mal in die faszinierende Welt verführerischer Tropfen aus dem Keller des zweitgrößten badischen Erzeugerbetriebs.

Kellerei-Geschäftsführer Gerhard Rüdlin konnte dazu Gäste begrüßen, die in den letzten drei Jahrzehnten noch nie eine Weinprobe ausgelassen hatten. Solch eine Attraktivität gelingt, weil die Kellermeister der Bezirkskellerei immer

wieder besondere Tropfen kreieren, die sich bei der Weinprobe gegenüber stellen lassen und eine spannende Paarung bilden.

So entwickelte der Ehrenstetter Gewürztraminer, eine edle Spätlese mit vollem Rosenduft und kräftigen Nuancen von Äpfeln seinen ganz eigenen Schmelz und eine eigene Kraft und stand in Kontrast zu dem leuchtenden, bernsteinfarbenen Eiswein gleicher Lage, der am 29. Dezember 2014 geerntet wurde und im Keller zu einem besonderen Tropfen mit feiner Zimtstangennote ausgebaut wurde. Beides waren Spitzen-Dessert-Weine, die auch dem sonst eher zum trockenen Wein neigenden Markgräfler Gaumen gefielen.

Gewöhnlich kam in diesem Jahr keiner der kredenzten Weine daher. Nach dem eleganten Nobling-Sekt Binzener Sonnhole, aus Silvaner- und Gutedeltrauben gekeltert, gab es einen feinen Ehrenstetter Chasslie, der dem Isteiner Kirchberg Gutedel mehr als ebenbürtig war.

Auch der Ehrenstetter Weiße Burgunder Exclusiv kam im Nachgang um einen Tick charmanter daher als der Graue Burgunder vom Efringer Oelberg. Solche Einschätzungen sind zum Glück ganz subjektiv, weshalb auch Geschäftsführer Rüdlin an alle Gäste appellierte, sich selbstbewusst auf ihren eigenen Gaumen zu verlassen. Denn gut ist nur, was einem auch schmeckt.

Durch die Probe führte kurzweilig die ehemalige Weinhoheit Julia Fellmann, die mit ihrer Fachkunde bei der Vorstellung der edlen Tropfen brillierte. Den Proben-Auftakt zum Nobilé-Sekt machte die Markgräfler Weinprinzessin Marina Bläsi.

Musikalisch begleitet wurden sie von Erhard Zeh, der die Weinfreunde mit meist alemannischen Liedgut erfreute. Die Besucher sangen die „Rotweinhymne“ von Hansjörg Schopferer („Trink ä Glas Rotwii, dann gohts dir guet“) genauso gerne mit, wie das Reinhard Mey-Lied vom alten Freund, dem Wein, und die heimliche Markgräfler Nationalhymne „Z´ Mülle an dr Poscht“.